

# Helfer packten in Bad Schandau kräftig mit an

Feuerwehrlaute aus Gößweinstein und Geschwand unterstützten vier Tage lang ihre Partnerstadt

**GÖSSWEINSTEIN** – Sieben Feuerwehrlaute aus Gößweinsteiner Wehren und fünf von der Feuerwehr Geschwand hatten sich in der vergangenen Woche dazu bereit erklärt, mit ihren Einsatzfahrzeugen in Gößweinsteins Partnerstadt Bad Schandau zu fahren, um bei Aufräumarbeiten mitzuhelfen.

Die Gößweinsteiner Feuerwehrlaute Harald Bogner, Lukas Keller und Fabian Müller trafen sich nun, um die Bilder, die sie in Bad Schandau von ihrem Einsatz gemacht haben anzusehen und Bilanz zu ziehen.

Harald Bogner, ehemaliger Kommandant der Gößweinsteiner Wehr der schon beim Hochwassereinsatz 2002 in Bad Schandau dabei war, spricht von einer großen Hilfsbereitschaft der Rettungskräfte – vom THW bis hin zu den Feuerwehren aber vor allem auch von Privatleuten und sogar ganzen Schulklassen.

2002 kam das Hochwasser aus der Elbe recht überraschend. Diesmal wusste man lange vorher Bescheid wann und wie das Hochwasser kommen wird. „Aus den Untergeschossen und Kellern konnten die Anwohner, vor allem im Zentrum von Bad Schandau, in dem die Flut bis zu etwa 2,50 Metern Höhe ansteigen sollte, schon vieles vorher in höher gelegene Geschosse räumen“, so Bogner.

Bei manchen Häusern reichte das Wasser bis zum Dachgeschoss und im Zentrum betroffen waren neben Privathäusern mehrere Hotels – das Nobelhotel „Elbresidenz“, ebenso wie das Rathaus, die Tourist-Info oder die evangelische Kirche. Auch auf den Straßen stand noch 20 bis 30 Zentimeter hoch das Wasser als die Helfer aus Gößweinstein eintrafen.

Insgesamt waren sie fast vier Tage unterwegs und nahmen dafür extra Urlaub. Denn bezahlt wird ihr Arbeitsausfall nicht, da es sich um eine reine freiwillige Aktion handelte, der natürlich Bürgermeister Georg Lang zugestimmt hatte.

Das Fahrzeug der Wehr gehört dem Markt Gößweinstein. Von 8 Uhr morgens bis zirka 19 Uhr arbeiteten die Helfer aus Gößweinstein und Geschwand dann jeden Tag in Bad Schandau bei den Aufräumarbeiten mit.

## Stärkung für alle

„Wir wurden von den Feuerwehren vor Ort ganz hervorragend gepflegt und betreut“, sagt Lukas Keller, für den dies eine unvergessliche Erfahrung bleiben wird. Ein Transporter einer Wehr aus Bad Schandau lieferte drei Mal am Tag das Essen zum Ein-



Freunde erkennt man in der Not, heißt es. Die Feuerwehrlaute aus Gößweinstein und Geschwand zögerten nicht lange und führen nach Bad Schandau, wo sie vier Tage lang bei Aufräumarbeiten halfen. Foto: privat

satzort. Cilli con Carne, Bratwürste mit Kraut oder zum Frühstück Rührei mit Speck bekamen die Helfer.

Viele staunten, dass extra eine Feuerwehr aus Gößweinstein nach Bad Schandau gekommen war. Denn das liegt ja nicht gerade um die Ecke. „Wir trafen Leute, die waren sehr beeindruckt, dass wir von so weit herkommen“, sagt Keller. „Aber man war froh über jede Hilfe“, betont er.

Oft kamen auch Privatleute vorbei und boten den Helfern Kaffee und Kuchen an. „Wenn man das zu Hause auf den Fernsehbildern sieht ist das ganz anders als in Wirklichkeit. „Bilder drücken nur schwer aus wie es wirklich ist“, so Keller, der selbst in der Wathose in einem Keller stand in dem das Wasser noch gut 1,20 Meter hoch war.

„Der erste Akt als wir ankamen waren Aufräumarbeiten in der evangelischen Kirche, in der alles, sogar einige Heiligenfiguren, braun waren“, so Fabian Müller, der auch das erste Mal bei so etwas dabei war. In der Kirche und auf dem Marktplatz war noch sehr viel Schlamm, der mit Radladern

und Baggern abtransportiert werden musste.

„Unsere Aufgabe war es die Straßen sauber zu spritzen und Keller auszupumpen“, so Müller. Auch bei Geschäften, wie bei einem Uhrmacherladen in der Hauptstraße, stand er helfend zur Seite.

## Erschreckende Bilder

Viele verstopfte Abflüsse mussten mit dem Feuerwehrschauch mit fünf Bar Druck und 200 Litern Wasser pro Minute wieder frei gespült werden. Harald Bogner war es, der die Initiative zur Hilfsaktion der Gößweinsteiner ergriffen hatte, als er die Hochwasserbilder von Bad Schandau im Fernsehen gesehen hatte.

„Wie groß der Schaden in Bad Schandau nach der Flut tatsächlich ist, kann man jetzt noch nicht abschätzen. Das wird wohl noch viele Wochen dauern“, so Bogner. Alle drei Helfer sind sich jedoch einig, dass sie auch das nächste Mal wieder nach Bad Schandau fahren werden, wenn man dort ihre Hilfe braucht.

THOMAS WEICHERT